

Ruhr-Universität Bochum

Fakultät für Sportwissenschaft

Seminar: Sprachförderung im Sportunterricht

Dozent: Adam Frytz

Thema: Sportlehrer/-innen-Sprache



Verfasser: Alexander Speckmann

Alexander Schellhoff

Datum: 14.06.2014

Zeit: 10-14 Uhr

Inhaltsverzeichnis:

1. Thema des Lehrversuchs	3
2. Bedingungsanalyse/Adressatengruppe	3
3. Gegenstand des Lehrversuchs/Sachanalyse	3
4. Lernziele des Lehrversuchs	4
5. Stundenaufbau und -verlauf	5
6. Verzeichnis der benutzten Literatur	10
7. Reflexion	11

1. Thema des Lehrversuchs

In der geplanten Seminarstunde von 120 Minuten soll es um die Sportlehrer/-innen- Sprache im schulischen Unterricht gehen. Dazu werden 40 Minuten von einem Theorieteil eingenommen und weitere 45 Minuten bleiben für eine praktische Durchführung des Lehrversuchs in der Turnhalle.

2. Bedingungsanalyse/Adressatengruppe

Die Adressatengruppe des Lehrversuches besteht aus Sportstudenten von ca. 20 bis 26 Jahren, welche eine Lehramtstätigkeit anstreben. Es wird von einem überdurchschnittlichen motorischen und konstitutionellen Niveau ausgegangen. Ein hohes Interesse und Engagement der Teilnehmer konnte schon in vorangegangenen Seminarsitzungen festgestellt werden.

Da die Sportlehrer/-innen-Sprache ein wenig erforschter Aspekt in der Wissenschaft darstellt, sind auch bei den Studierenden keine großen Vorkenntnisse präsent, wobei allgemeine Kenntnisse bezüglich Sprachförderung (vorangegangene Vorlesungen) vorhanden sind.

Für den Theorievortrag stehen in dem Seminarraum ein Beamer und ein Whiteboard zur Verfügung. Die Dreifachturnhalle bietet eine Vielzahl von Möglichkeiten um verschiedenste Stationen aufzubauen. Es werden Turnmatten, Basketbälle, Fußbälle, Badmintonschläger Bänke sowie Begrenzungsständen.

3. Gegenstand des Lehrversuchs/Sachanalyse

Die Sprache in der Schule ist das Hauptmedium der Mitteilung. Der Unterricht ist dabei ein an Sprache gebundener Prozess, wobei die Sprache das wichtigste Instrument des Lehr-Lern-Geschehens darstellt. Im Unterrichtsgeschehen wird dabei oft Bildungssprache verwendet, welche besonders bei SuSmZ zu Verständigungsproblemen führt (Kraus, 1984). Dabei wurde vorerst nur auf bewährte Methoden wie lesen, schreiben und auf die Grammatik als Fördermaßnahmen zurückgegriffen, um einen sprachbewussten Fachunterricht zu vollziehen. Für den Sportunterricht ist allerdings festzuhalten, dass das Thema der Fachsprache und Deutsch als Zweitsprache in den letzten Jahren auf alle Schulfächer mit Ausnahme des Sportunterrichts übertragen wurde (Studienseminar Koblenz, 2004).

Die Sprache im Sportunterricht als Fördermaßnahme wurde bislang vernachlässigt und höchstens als Förderung für motorische Abläufe genutzt.

In der Vergangenheit galt der Sportunterricht als rein motorischer Prozess, der sprachlos ablief. Ausnahmen stellten Aufforderungen zu (Bewegungs-)Handlungen dar.

Diese Annahme wurde verworfen und stattdessen die Sportlehrersprache als methodisches (verbales) Hilfsmittel zum Erlernen von motorischen Vorgängen angesehen. Die Sprache des Sportlehrers wurde zunehmend hinsichtlich ihrer Funktion differenziert. So unterschied man beispielsweise zwischen einer Bewegungsaufgabe, Bewegungsanweisung, Bewegungskorrektur oder Bewegungsbeschreibung. Der Stellenwert der Sportlehrer/-innen-Sprache gerät dabei immer mehr in den Fokus der Forschung, wobei im Unterricht eine Wechselbeziehung zwischen Sprache und Bewegung/ Motorik vorherrscht (Kuhlmann, 1984). Nun wird die Sprache von einem anderen Blickwinkel betrachtet und es wird versucht durch den Sportunterricht die Sprache zu fördern. Die Umsetzung gestaltet sich jedoch schwierig. Erste praktische Anreize können wie folgt aussehen.

Der/die Lehrer/-in sollte als Sprachvorbild auftreten und klar und deutlich sprechen.

Weiterhin sollten möglichst vielfältige Sprachanlässe geboten werden wie z.B. die SuS auffordern selbstständig Mannschaften zu bilden, Regeln auszuhandeln und sich gegenseitig Bewegungen zu zeigen und zu erklären. Außerdem sollten vorgemachte Bewegungen verbal begleitet werden.

Ein Problem stellen die fachspezifischen Begriffe dar, weswegen der sportspezifische Wortschatz eingeführt und schließlich vertieft wird. Dabei sollen Fachbegriffe in der Klasse erklärt und visuelle Wortschatzhilfen zur Hilfe eingesetzt werden.

Des Weiteren sollte der Gebrauch von Präpositionen und lokalen Adverbien unterstützt werden, da eine Sporthalle vielfältige Anlässe bietet diese zu verdeutlichen (Studienseminar Koblenz, 2004).

4. Lernziele des Lehrversuchs

Auf der kognitiven Zieldimension sollen die Studenten die Effizienz der Kommunikation und Interaktion verstehen und erkennen lernen.

Darüber hinaus gilt es zu eruieren, dass die Fokussierung nicht isoliert auf die Sprache als Hilfsmittel zur Erlernung motorischer Bewegungen zielt, sondern auch die Bewegung vielfältige Anlässe zur Sprachförderung bieten kann.

Darüber hinaus sollen sie für den eigenen Sprachgebrauch und die damit verbundenen Sprachanreize für SuS sensibilisiert werden.

Des Weiteren sollen den Teilnehmern erste Werkzeuge zur Umsetzung eines sprachbewussten Sportunterrichts an die Hand gegeben werden.

5. Stundenaufbau und –verlauf

Zeit/ Phase	Intention	Inhalt	Methodische Maßnahmen	Organisation/ Medien
Ca. 10 min. Einstieg	Sammeln erster Infos; Aktivierung der Teilnehmer	Erstellen einer Mindmap	Unterrichtsge- spräch	Whiteboard
Ca. 25 min Vortrag	Theoretischen Einblick in die Thematik vermitteln	(Sportlehrer-)Sprache	Frontalunter- richt	PowerPoint
5 min Übergangszeit in die Halle				
Ca. 10 min Aufwärmphase mit anschließender Reflexion	Aufwärmen, praktische Einführung in die Thematik	Lauf ABC; „Zehnerball“	Frontalunter- richt	Ball und Hütchen

Durchlauf vom Stationsbetrieb ca. 30 min	Konfrontation mit der praktischen Anwendung von Sportlehrer-sprache in unterschiedlichen Lehr-Lernsituationen	Stationen: 1) Badminton 2) Basketball 3) Kräftigungsübung 4) Fußball spielen 5) Turnen Wechsel von Lehrpersonen innerhalb der Gruppe, Vorstellung der Bewegungsaufgabe/-anweisung mit Berücksichtigung sprachlicher Merkmale	Stationsbetrieb	Durchlauf in Gruppen; Ball, Matten, Badmintonschläger, Hütchen
Ca. 15 min Reflexion	Sensibilisierung für die Thematik/ das Problemfeld Sprache	a) Reflexion der Stationsbetriebe b) Reflexion der gesamten Stunde /Thematik	Unterrichtsgespräch	Sitzkreis

Die Teilnehmer des Seminars treffen sich in dem Seminarraum. Die ersten 10 Minuten sind für die Vorstellung des Themas gedacht. Währenddessen soll gemeinsam mit den Studierenden eine Mindmap erstellt werden, die die Erscheinungsformen der Sprache des Lehrers/ der Lehrerin im Sportunterricht widerspiegelt.

Danach erfolgt ein Vortrag der Stundenleiter zum Thema Sportlehrer/-innen-Sprache, in dem die wissenschaftliche Entwicklung der Betrachtungsweise der Sprache im Sportunterricht behandelt wird. Des Weiteren wird auf verschiedene Modelle Bezug genommen, die sich zwar allgemein auf Sprache beziehen, jedoch auch auf den Sportunterricht anwendbar sind. Nach

einer fünfminütigen Übergangszeit in die Turnhalle beginnt der Praxisteil mit einem Erwärmungsspiel.

Dazu diene das Spiel „Zehnerball“, bei dem es zwei Mannschaften gibt, die sich in einem vorgegebenen Bereich innerhalb der Mannschaft einen Ball zehnmal zuspielen müssen, um einen Punkt zu erzielen. Die andere Mannschaft versucht dies zu verhindern. Ist ein Punkt erreicht, so erhält die andere Mannschaft den Ball. Während des Passens darf der Ball den Boden nicht berühren und die Spieler dürfen sich nicht fortbewegen.

Die Anleitung war dabei bewusst so gewählt, wie es in der Theorieeinheit als Falschbeispiel genannt wurde. Der Leiter, ließ die Teilnehmer in einer Reihe aufstellen und zählte die Mannschaften ab. Dabei wurde der Sprachgebrauch bewusst salopp gebraucht und gering gehalten.

Als Kontrast dazu wurde das leichtathletische Lauf-ABC durchgeführt. Auch hierbei wurde zwischen den Teilnehmern wenig kommuniziert. Dafür war der Sprachanteil des Kursleiters umso höher, da er für jeden Durchgang gezielte Bewegungsvorgaben und Korrekturen gab.

Bei beiden Varianten kam es zu keinen oder nur geringen Sprechanteilen der Teilnehmer. Nach diesem kurzen Aufwärmprogramm erfolgte eine kompakte Reflexion, in der die kontrastreichen Verhaltensweisen und der Sprachgebrauch der Kursleiter besprochen wurden.

Im darauf folgenden wurden insgesamt fünf Stationen bearbeitet. Dazu wurden diesmal eigene Sprachanlässe geboten, in dem die Teilnehmer dazu aufgefordert wurden, eigenständig vier gleich große Gruppen zu bilden. Anschließend durchliefen die Gruppen den Stationsbetrieb. Für jede Station sind rund fünf Minuten Bearbeitungszeit vorgegeben. Es ist vorgesehen, dass an jeder Station ein Mitglied der Gruppe die Rolle der Lehrperson einnehmen soll. Diese soll den anderen Mitgliedern als Lehrperson die Aufgabe dieser Station erklären und dabei bewusst auf den eigenen Sprachgebrauch achten. Dabei wird das Ziel verfolgt die „Werkzeuge“ zur Umsetzung eines Sprachbewussten Sportunterrichts anzuwenden. Ebenfalls wichtig ist, dass der Lehrer über seine eigene Sprache vielfältige Sprachanlässe für die Teilnehmer inszeniert.

Bei der ersten Station handelt es sich um eine Zuspielübung im Badminton. Es sollen die Schläge Vorhand-Überkopf-Drop (Spieler A) und Rückhand-Lop (Spieler B) geübt werden. Dabei soll die Lehrperson besonders auf den sportspezifischen Wortschatz achten.

Fachbegriffe werden hierbei zu Beginn gesammelt, erklärt und thematisiert. Durch eine Bewegungs-demonstration kann die Übung und die verwendeten Fachbegriffe noch einmal erklärt und verdeutlicht werden.

An der zweiten Station handelt es sich um eine offene Bewegungsaufgabe. Die Teilnehmer sollen mit einem Basketball einen Korb erzielen, indem sie verschiedene Bewegungsausführungen ausprobieren (Korbleger rechts/links, Freiwurf, Sprungwurf etc.). Nach dieser induktiven Phase soll die Lehrperson eine sprachlich bewusste Reflexionsrunde gestalten. Dazu zählen das Sammeln der Fachbegriffe und die Vorstellung von verschiedenen Bewegungsausführungen durch die Lernenden. Wichtig ist, dass die Lehrperson den Lernenden genug Zeit gibt ihre Beiträge zu formulieren. Öffnende Fragen, die zum Berichten bzw. Begründen animieren sind ebenfalls wünschenswert. (Bsp. Warum hast du dich für einen Korbleger entschieden und nicht aus der Distanz geworfen? Was ist der Vorteil eines Korblegers?)

Bei der dritten Station standen verschiedene Kräftigungsübungen im Mittelpunkt. Die Teilnehmer sollen im Unterarmstütz abwechselnd für 30 Sekunden den linken Arm zusammen mit dem rechten Bein bzw. den rechten Arm mit dem linken Bein vom Boden lösen und kurz strecken. Bei einer alternativen Übung zu Stärkung der Beckenbodenmuskulatur legen sich die Teilnehmer auf den Rücken und stellen die Beine vor dem Körper auf. Die Schulterblätter bleiben auf dem Boden und das Gesäß wird angehoben. Hier soll die Lehrperson besonders darauf achten, ihre Bewegungen und Handlungen verbal zu begleiten. Das heißt, dass die Bewegungen langsam vorgemacht werden sollen, damit genug Zeit ist währenddessen langsam und deutlich zu sprechen. Diese Erklärung sollte wiederholt werden, evtl. auch von einem Teilnehmer, damit sich Bewegungen sowie Sprachmuster einprägen können.

An der vierten Station soll ein kleines Fußballspiel durchgeführt werden. Aufgabe des Lehrers ist es hier, vielfältige Sprachanlässe für die Lernenden zu bieten. Er soll die Teilnehmer dazu auffordern selbstständig Mannschaften zu bilden und sich über den Aufbau des Spielfeldes und die Spielregeln abzusprechen. Außerdem bieten taktische Absprachen innerhalb der Mannschaften, sowie das Zeigen und Erklären von Bewegungen, Möglichkeiten zum kommunikativen Austausch.

An der letzten Station stand das Bodenturnen im Mittelpunkt. Hier sollten die Schüler einen Radschlag mit anschließender Rolle vorwärts, halber Drehung und Rolle rückwärts in den flüchtigen Handstand ausführen. Wie bei den bisherigen Stationen soll die Lehrperson auch hier selbstständig mit verschiedenen Mitteln die Aufgabe sprachbewusst anleiten und begleiten. Dazu zählen erneut das Sammeln, Erklären und Thematisieren von Fachbegriffen. Auch hier sollen die Bewegungen und Handlungen verbal begleitet werden. Es bietet sich an, erst jede Bewegung einzeln zu erläutern und von den Schülern einüben zu lassen, bevor alle Elemente

fließend hintereinander geturnt werden. Vielfältige Sprachanlässe erreicht man beispielsweise dadurch, dass die Schüler ihre Ausführungen gegenseitig bewerten und korrigieren sollen.

Nachdem alle Gruppen jede Station durchlaufen haben, werden anschließend in einer Reflexionsrunde erst die einzelnen Stationen und zuletzt die gesamte Stunde bzw. das gesamte Thema reflektiert.

6. Verzeichnis der benutzten Literatur

Kraus, U. (1984). *Sprechen im Sportunterricht*. Wuppertal: Putty.

Kuhlmann, D. (1986). *Sprechen im Sportunterricht*. Schorndorf: Hofmann.

Studienseminar Koblenz (2004), *Gesprächsführung im Unterricht*.

http://www.studienseminarkoblenz.de/medien/pflichtmodule_unterlagen/2004/8/02%20Gespraechsfuehrung%20im%20Unterricht%20-%20Skript.pdf

7. Reflexion

Das Thema Sportlehrer/-innen-Sprache ist bis heute ein kaum behandeltes Feld innerhalb der wissenschaftlichen Forschung. Deshalb gab es auch einige Probleme bei der Vorbereitung der Stunde. Das Thema war sehr schwierig anzugehen, da die Konturen verschwommen und die Thematik nicht genau umrandet waren, weil sich bisher kaum damit auseinandergesetzt wurde.

Daher wurde der Ansatz bei den allgemeinen Sprachmodellen gesucht. Über diese Modelle sollte versucht werden einen Zugang zu der Thematik zu erlangen. Zwar waren die Modelle allgemein, jedoch konnte man die einzelnen Aspekte auf bestimmte Situationen im Sportunterricht übertragen. So wurde z.B. in dem Modell von Kraus (1981) festgehalten, dass normenbezogene Sprechhandlungen (loben, entschuldigen) in den Unterrichtseinheiten festzustellen sind. Dies ist auch im Sportunterricht möglich. Das Lob dient als positive Verstärkung einer gut durchgeführten Bewegung oder Erläuterung. Die Entschuldigung fungiert als eine sportliche Notwendigkeit, sprich „Fairness“.

Das herausgegriffene Beispiel zeigt, welche Formen in dem Sportunterricht verwendet wurden.

Bisher wurde die Sportlehrer/-innen-Sprache immer nur als Hilfsmittel für das motorische Erlernen bestimmter Bewegungen genutzt. Schließlich befindet sich die Forschung, auch wenn noch kaum behandelt, an einem Umkehrpunkt. Die Sprache soll nun nicht mehr nur ein Hilfsmittel sein, sondern im Sportunterricht zu einer primären Fördermaßnahme werden.

Dies sollte in der Theorieeinheit vermittelt werden. Begonnen wurde mit der Mindmap, um festzuhalten, was die vorherrschenden Meinungen zum Thema Sportlehrer/-innen-Sprache aufzeigen. Daraufhin gab es einen kleinen geschichtlichen Rückblick, wie die Sprache vorerst betrachtet wurde. Schließlich wurde auf die allgemeinen Modelle eingegangen und diese auf den Sport bezogen. Zuletzt wurde der Sportunterricht als Hilfsmittel für die Förderung der Sprache behandelt und einige „Werkzeuge“ für diese Förderung wurden vermittelt.

Die Studierenden haben bei der Mindmap sehr gut mitgearbeitet und schienen an diesem Thema interessiert zu sein. Deutlich wurde, dass auch die Teilnehmer nie oder wenn nur selten darüber nachgedacht haben, dass der Sportunterricht auch die Möglichkeit der Sprachförderung birgt.

Schließlich kam der praktische Part.

Hierzu wurden zwei Aufwärmmethoden verwendet. Ein Kursleiter teilte die Teilnehmer selbstständig ein, erklärte mit möglichst wenig Worten 10er Ball um genau einen Kontrast zu „Vielfältige Sprachanlässe bieten“ zu geben. Bei dem ganzen Spiel wurde so gut wie nicht gesprochen.

Als zweite Aufwärmethode, wurde das Lauf-ABC durchgeführt. Hierbei erfolgte eine Darstellung des anderen Extrems. Der Leiter sprach sehr viel, gab Angaben und Korrekturen.

Schließlich wurde sich für eine kurze Reflexion in der Mitte getroffen. Hierbei wurde besprochen, wozu die kurze Einführung diente. Es stellte sich heraus, dass beide Methoden als Kontrast gedacht waren. Dies wurde von den Teilnehmern direkt erkannt und bemerkt. Dennoch boten beide Typen, die auch noch bis heute in den Sportunterrichten Anwendung finden weder Sprachanlässe noch Möglichkeiten zur Sprachförderung.

Daraufhin sollten sich nun die Teilnehmer selber in kleinen Gruppen zusammenfinden und eine jede Gruppe sollte zu einer Station gehen. Um einen Perspektivwechsel zu erfahren, nahm an jeder Station einer aus der Gruppe die Rolle als Lehrperson ein und musste die Aufgabe vorstellen. Dazu waren Zettel an den einzelnen Stationen verteilt mit den jeweiligen Möglichkeiten an dieser Station die Sprache zu fördern. Nach circa fünf Minuten wurde im Uhrzeigersinn zur nächsten Station gewechselt. Die einzelnen Stationen, wie auch die Fördermaßnahmen für die Sprache, waren möglichst vielfältig. Die Kursteilnehmer nahmen aktiv teil und erfüllten die unterschiedlichen Rollen mit Engagement. Zudem war es für die meisten Teilnehmer ungewohnt in so hohem Maße auf ihren Sprachgebrauch bei der Erklärung von Aufgaben und Bewegungen zu achten.

Nach dem Durchlauf der Stationen wurde sich erneut im Sitzkreis zusammengefunden.

Es folgte eine Besprechung sowohl der Theorie-, als auch der Praxiseinheit.

Bei der Reflexion wurde deutlich, dass ein vielfältiges Feld an Möglichkeiten besteht, die Sprache durch den Sportunterricht zu fördern. Dass diese Option gegeben ist, war den meisten Studenten/innen nicht klar und es impliziert für alle angehenden Lehrer neue Perspektiven. Vor allem, dass die eigene Sprache bei der Inszenierung sprachfördernder Prozesse eine wichtige Rolle einnimmt, war für viele ein wichtiger und neuer Aspekt.

Im folgendem sind die Angaben der Stationen aufgelistet.

Station 1: Badminton-> Bewegungsanweisung -> Vorhand-Überkopf-Drop;

- Hoch-weites Zuspiel von Partner A
- Partner B spielt Vorhand-Überkopf-Drop
- Partner A spiel Rückhand-Lop

Den sportspezifischen Wortschatz vertiefen	<ul style="list-style-type: none"> • Fachbegriffe in der Klasse klären. • Wortschatz thematisieren, der wichtig für den weiteren Ablauf ist. • Visuelle Wortschatzhilfen einsetzen. • Auf die genaue Bezeichnung von Körperteilen oder Materialien achten. • Beim Versprachlichen von Bewegungen und Handlungen der SchülerInnen einen vielfältigen Wortschatz benutzen.
--	---

Station 2: - Basketball -> Wirf einen Korb mit verschiedenen Bewegungsausführungen

- Nach zwei oder drei Durchgängen kommt eine Reflexionsrunde (Siehe unten)

Anleitungs- und Reflexionsrunden sprachbewusst gestalten	<ul style="list-style-type: none"> • Den relevanten Wortschatz thematisieren. • Den einzelnen Personen Zeit zum Formulieren geben. • Checkfragen zur Sicherung von Arbeitsaufträgen stellen. • Öffnende Fragen stellen, die zum Berichten, Begründen etc. animieren. • Fragen, die man lediglich mit „Ja“ oder „Nein“ beantworten muss, vermeiden.
--	---

Station 3: Kräftigungsübungen

- Unterarmstütz (wie Liegestütz nur mit der Auflage auf den Unterarmen, diese Position 30 Sekunden halten, Arm und Bein Diagonal hochheben)
- Übung zur Stärkung der Beckenbodenmuskulatur o Man liegt auf dem Rücken, Beine angewinkelt, Schulterblätter auf dem Boden, Po wird angehoben

Bewegung und Positionsdetails genau erklären

Bewegungen und Handlungen verbal begleiten	<ul style="list-style-type: none"> • Die eigene Bewegung verlangsamt ausführen, damit genug Zeit ist, langsam und deutlich währenddessen zu sprechen. • Evtl. die SchülerInnen bitten, ebenfalls die Bewegung auszuführen und dabei mitzusprechen. • Bewegungen und verbale Begleitung wiederholen, damit sich die Bewegung sowie die Sprachmuster einprägen können.
--	---

Station 4: Fußball spielen auf einem kleinen abgesteckten Feld, wer die meisten Tore schießt gewinnt

Vielfältige Sprachanlässe bieten	<p>SchülerInnen auffordern</p> <ul style="list-style-type: none">• selbständig Mannschaften oder Gruppen zu bilden,• Absprachen über den Übungs- und Geräteaufbau zu treffen,• Regeln auszuhandeln,• taktische Absprachen in der Gruppe zu treffen,• sich gegenseitig Bewegungen zu zeigen und zu erklären,• sich selbständig kleine Übungen (z.B. zum Aufwärmen) auszudenken,• selbständig Spiele anzuleiten. <p>Kommunikative Bewegungslandschaften in den Sportunterricht integrieren.</p>
----------------------------------	---

Station 5: Turnen mit verschiedenen Elementen

- Radschlag
- Rolle vorwärts mit halber Drehung
- Rolle rückwärts in den flüchtigen Handstand

Vorstellung der einzelnen Elemente, Klären der Fachbegriffe, besondere Betonung der Präpositionen (z.B. Hände setzen nebeneinander auf),